

Konkret

Die Zeitung der
CDU
im Ort

Was steht drin?

Wildschweine in der Stadt.....	2
Interview mit dem Bürgermeister	4
Mitgliederversammlung	7
Sitzbänke.....	8

Wildschweine in der Stadt

In jüngster Zeit sind wieder vermehrt Wildschweine in der Stadt zu beobachten. Bereits in unserer „Konkret 2/2023 haben wir uns mit diesem Thema befasst. Angesichts der neuen Aktualität wiederholen wir nochmals das Wichtigste.

Etwa seit den 1960er Jahren steigen die Wildschweinbestände und damit auch die Jagdstrecken in einem Maße an, wie das bei uns noch nie beschrieben wurde, seit es entsprechende Aufzeichnungen gibt.

In der Vergangenheit regulierten strenge Winter und knappe Nahrungsreserven die Wildschweinbestände. Ein weibliches Wildschwein (Bache) kann bis zu 12 Frischlinge bekommen. Starke Winterfröste erhöhten früher insbesondere die Wintersterblichkeit der Jungen. Heute hat sich das Nahrungsangebot deutlich verbessert. Als Folge des Klimawandels tragen Buchen und Eichen wesentlich häufiger als früher Früchte, was in den betroffenen Jahren zu einem raschen Anstieg der Wildschweinpopulation führt. Bei gutem Nahrungsangebot werden bereits Frischlingsbachen trüchtig und beteiligen sich eifrig am Reproduktionsgeschehen. Dazu kommt, dass durch den Waldumbau der vergangenen Jahrzehnten der Anteil der Früchte tragenden Laubbäume angestiegen ist. Ebenfalls eine Ursache für die wachsende Zahl an Wildschweinen ist der großflächige Maisanbau in der Agrarlandschaft. Schließlich ist als Folge der

Impfung der Wildschweine durch Köder die sogenannte Schweinepest, der früher sehr viele Tiere zum Opfer fielen, nahezu ausgeremert.

Die Regulierung der Wildschweine in der Stadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Einmal tragen die Jäger dafür Verantwortung, dass der Wildschweinbestand in den umliegenden Wäldern auf ein niedrigeres Niveau gesenkt wird. Dies ist dann schwierig, wenn die benachbarten Jagdbezirke diesem Beispiel nicht folgen, denn dann wandern die Tiere aus den dicht besiedelten Nachbarregionen hierher ab.

In der Stadt ruht das Jagdrecht. Daher können und dürfen Jäger hier nicht jagen und man muss hier immer mal wieder mit Begegnungen mit Wildschweinen rechnen.

In diesen Fällen empfiehlt sich folgendes Verhalten:

- » Nicht in Panik geraten, nicht schreien und nicht planlos irgendwo hinrennen.
- » Zunächst mal ruhig stehen bleiben und das Geschehen beobachten. Die Wildschweine haben den Menschen vermutlich schon vor ihm entdeckt und schauen, wie der sich benimmt.
- » Bei Begegnungen mit einem Mutterschwein mit Jungen Abstand halten. Unter keinen Umständen

Wildschweine in der Stadt

den zwischen das Muttertier und die Jungen treten oder gar versuchen, die Jungen zu streicheln.

- » Bei Begegnungen mit Wildschweinen nicht schreien. Ruhige Worte signalisieren Entspannung.
- » Dann kann man sich ruhig von dem Wild weg bewegen.

In der Stadt ist es besonders wichtig, alles zu vermeiden, was Wildschweine anzieht:

- » (Garten-)Grundstücke sollten wildschweinfest eingegrenzt sein.
- » Verwildertes, verbuschtes Gelände, das den Wildschweinen als Einstand dient, sollte geräumt werden.
- » Wildschweine dürfen nicht gefüttert werden. Gefäße mit Hunde- und Katzenfutter dürfen nachts nicht zugänglich sein. Nachts ins Haus holen.

In einigen Stadtteilen haben sich im Moment wieder einige Wildschweine auf das Umwerfen und Ausräumen von Mülleimer spezialisiert. Dem kann

nur abgeholfen werden, indem diese sicher verwahrt und erst am Morgen vor der Abfuhr bereitgestellt werden.

- » Mülleimer dürfen für das Wild nicht zugänglich sein.
- » Mülleimer erst morgens vor der Müllabfuhr auf die Straße stellen.



Die Wildschweine waren da (Foto: Gerhard Albert)

Gemeinsam können wir es schaffen, die Stadt für die Wildschweine weniger attraktiv zu gestalten um so die immer wieder auftretenden Ärgernisse zu reduzieren.

Interview

Interview mit Bürgermeister Andreas Ohler

Herr Ohler, inzwischen ist beinahe 1 Jahr vergangen, seit sie von den Lambrechter Bürgerinnen und Bürgern zum Bürgermeister gewählt wurden. Wie fühlen Sie sich?

Ohler: Zunächst liegt es mir am Herzen, mich auch hier nochmals sehr herzlich für das Vertrauen zu bedanken, das die Wählerinnen und Wähler mir geschenkt haben. Ich wurde Ende August als Bürgermeister vereidigt. Die von der CDU-Fraktion vorgeschlagenen Beigeordneten wurden nicht gewählt. Diese beiden Posten werden derzeit von Frau Martina Wode-Buser und Tanja Bundenthal-Beck begleitet. Ich habe beiden Damen zu ihrer Wahl gratuliert und eine sachliche Zusammenarbeit in Aussicht gestellt. Dazu gehört auch, dass wir uns regelmäßig zum Gedankenaustausch treffen. Um auf Ihre Frage zurückzukommen: Ich bin froh und dankbar, das Amt des Lambrechter Bürgermeisters ausüben zu können und fühle mich wohl dabei.

Was waren denn bisher die größten Herausforderungen?

Ohler: Die Haushaltssituation in Lambrecht ist schon seit vielen Jahren angespannt. Ich habe mich intensiv mit dem Haushalt auseinandergesetzt und kann kaum Gestaltungspotential erken-

nen. Unsere freiwilligen Leistungen sind bis zur Schmerzgrenze zurückgefahren und auf der Einnahmeseite sehe ich kurzfristig keine Verbesserungsmöglichkeiten. Hier ist die Landesregierung gefordert, die finanziellen Rahmenbedingungen der Kommunen an die Realität anzupassen. Dabei darf allerdings, so einfach es ist, auf die Landesregierung zu schimpfen, nicht vergessen werden, dass Lambrecht selbst erheblich zu dieser Situation beigetragen hat.

Wie meinen Sie das?

Ohler: Mit unseren Stadtwerken, den Unternehmen, dem Forst und den städtischen Wohnungen sind wir in Lambrecht wirtschaftlich eigentlich ganz gut aufgestellt. Mit dem Bau des Gemeinschaftshauses hat Lambrecht vor Jahrzehnten eine erhebliche finanzielle Belastung auf sich genommen, die bis heute anhält. Ich respektiere den Wunsch vieler um den Erhalt des Gemeinschaftshauses. Dann müssen aber auch die Konsequenzen auf den übrigen Haushalt akzeptiert werden.

Ist der Haushalt der Stadt inzwischen genehmigt?

Ohler: Ja, er ist zwischenzeitlich genehmigt. Die Auswirkungen der Grundsteuerreform haben ins-

Interview

gesamt zu Mindereinnahmen in Lambrecht geführt. In einem ersten Haushaltsentwurf wurden diese nicht durch Erhöhung des Grundsteuermessbeitrages ausgeglichen. Es hat leider bis April gedauert, bis wir einen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen konnten. Den dadurch entstandenen Zeitverlust bedaure ich sehr.

Wie sieht es in Lambrecht mit der Kinderbetreuung aus?

Ohler: Hier haben wir eine schwierige Situation zu bewältigen. Seit vielen Jahren ist bekannt, dass wir in Lambrecht ein erhebliches Defizit an Kinderbetreuungsplätzen haben. Es fehlen mehrere Dutzend Plätze. Durch die Versäumnisse in der Vergangenheit muss zu dem Neubau temporär eine Übergangslösung geschaffen werden. Bedingt durch die Tallage ist es sehr schwer, in Lambrecht geeignete Flächen zu finden. Leider fällt hierfür der Wohnmobil- und Bouleplatz weg, für die Übergangslösung zeitweise Teile vom Tuchmacherplatz.

Andere Optionen wie die Aufstockung der ev. KiTa und in Ergänzung eine Wald-KiTa finden derzeit keine Mehrheit. Des Weiteren besteht ein großer Sanierungsbedarf sowohl im städtischen als auch im evangelischen Kindergarten. Wir stehen hier wirklich vor sehr großen Herausforderungen.

Wie läuft es bei der Stadtkernsanierung?

Ohler: In der Vergangenheit sind hier erhebliche Verzögerungen entstanden. Daher habe ich erfolgreich eine Verlängerung des Förderzeitraumes beantragt. Durch eine Umschichtung der Fördermittel konnte die Förderung von 75 % auf 80 % der Kosten erhöht werden.

Im Kirchemumfeld wurden bereits erste Teilabnahmen durchgeführt, doch leider ist aktuell noch kein Termin für die Fertigstellung der Arbeiten in Sicht.

Was ist aus Ihrer Sicht weiter erwähnenswert?

Ohler: Besonders gefreut habe ich mich über die Aufnahme unserer „Geißbocktradition“ durch die UNESCO-Kommission in die Liste der immateriellen Kulturgüter. Ich persönlich fühle mich unserer Tradition sehr verpflichtet und werde diese auch zukünftig bewahren.

Das Land Rheinland-Pfalz hat ein Sonderprogramm „Regionales Zukunftsprogramm“ für strukturschwache Regionen aufgelegt. Die Verbandsgemeinde Lambrecht erhält hieraus rund 1,9 Millionen €. Die Stadt Lambrecht hat bei der Verbandsgemeindeverwaltung entsprechende Vorschläge eingereicht.

Interview

Interview mit Bürgermeister Andreas Ohler

Ein besonderes Anliegen ist mir der Erhalt und die Verbesserung unserer Straßeninfrastruktur. Hier sind insbesondere in der Grabenstraße und am Sommerberg dringende Instandsetzungsarbeiten erforderlich. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen bei der Verbandsgemeindeverwaltung hoffe ich, die Missstände bald beseitigt zu haben.

Es scheint neues Leben in der Partnerschaft mit Blainville sur l'eau zu geben?



Ohler: Absolut. Beim ersten Besuch der Blainviller Kollegen zu unserem Sommertag im März wurde die große Freude auf französischer Seite zum Ausdruck gebracht, dass Lambrecht nach Jahren

des Schweigens die Partnerschaft wieder aufleben lassen will. Am 4. Mai waren wir zum Gegenbesuch zum Frühlingsfest in Blainville. Am 4. Oktober werden wir das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft in Lambrecht und am 25./26. Oktober in Blainville feiern. Ein mittlerweile gebildeter Arbeitskreis unter der Leitung von Frau Martina Wode-Buser bereitet die Festlichkeiten bereits vor.

In der Zeit vor der Wahl haben Sie durch Umfragen, Ortsteilbegänge und Hausbesuche den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern gesucht. Wie wollen Sie das in Zukunft handhaben?

Ohler: Als Bürgermeister bin ich für alle Bürgerinnen und Bürger da. Ich habe inzwischen eine Sprechstunde eingerichtet, die von jedermann genutzt werden kann. Unabhängig davon bin ich jedoch auch jederzeit persönlich ansprechbar.

Termine können via E-Mail unter buergermeister@lambrecht-pfalz.de, WhatsApp 017678359494 oder telefonisch 06325/95410 vereinbart werden.

Herr Ohler, ich danke Ihnen für das Gespräch

Das Gespräch führte Hermann Bolz

Jahreshauptversammlung

Jahreshauptversammlung der CDU – Ortsverband Lambrecht

Am 11. April 2025 fand im Haus der Generationen beim AWO-Seniorenhaus die Mitgliederversammlung der CDU – Ortsverband Lambrecht statt.

Zu Beginn gedachte der Vorsitzende im Rahmen einer Schweigeminute des jüngst verstorbenen, sehr verdienstvollen Mitglieds Fr. Irmgard Karrer. Danach bedankte er sich bei allen, die sich für die und in der Partei engagieren. Nur gemeinsam ist Erfolg möglich.

Im Rückblick wurde festgestellt, dass man nach einem sehr intensiven Wahlkampf auf ein gutes Wahlergebnis zurückblicken kann und mit Andreas Ohler nunmehr den Bürgermeister stellt. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass über eine gute Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister, Beigeordneten und Stadtrat die drängenden Probleme in Lambrecht angegangen und gelöst werden können. Dabei wurde ausdrücklich zum Ausdruck gebracht, dass die CDU nicht gegen Personen, sondern für Lösungen in Lambrecht arbeitet.

Der Landtagsabgeordnete Markus Wolf referiert über Themen aus der Bundes- und Landespolitik, über die schwierige finanzielle Lage des Kreises und der Kommunen. Wie die Stadt Lambrecht muss sich der Kreis dem Diktat der Kommunalauf-

sicht beugen und weiter Ausgaben reduzieren, zum Beispiel durch weiteres Reduzieren der freiwilligen Leistungen und Mehreinnahmen durch neue Erhöhungen der Gebühren, z. B. des ÖPNV oder der Abfallentsorgung. Das Land dagegen zeige wenig Verständnis für die Lage der Kreise und Kommunen.

Als Folge der Neuordnung der Wahlkreise für die bevorstehende Landtagswahl verabschiedete sich Markus Wolf von den Lambrechtener Parteifreunden und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Zusammenarbeit in der neuen Zugehörigkeit positiv und intensiv verlaufen möge.

Als Nachfolgerin für die verstorbene Kassenprüferin Irmgard Karrer wurde Silvia Zillich einstimmig gewählt.

Sitzbänke für Lambrecht

Eine Initiative der CDU Lambrecht für eine generationengerechte Stadt.

Spenden Sie eine Sitzbank für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lambrecht. Sie ist mit Ihrem Namen und einem Hinweis auf unsere Initiative verknüpft.

Wir freuen uns über Ihre Vorschläge, wo die zusätzlichen Bänke zu den bereits Vorhandenen aufgestellt werden sollen.

Kontaktadresse:
briefkasten@cdu-lambrecht.de

Politisches Engagement ist heute notwendiger denn je!

Man kann die aktuellen Ereignisse im stillen Kämmerlein bedauern, man kann mit Freunden darüber reden, man kann Leserbriefe schreiben und dabei feststellen, dass sich nichts ändert.

Man kann sich aber auch in einer politischen Partei engagieren und dort mit Gleichgesinnten auf verschiedenen Ebenen gestalten. Der CDU-Ortsverband Lambrecht bietet diese Möglichkeit in der Parteiarbeit als solcher, in den Ausschüssen des Stadtrates und im Stadtrat selbst.

Unabhängig hiervon, sind Spenden zur Finanzierung der Parteiarbeit herzlich willkommen.

Interesse?

Dann nicht zögern und noch heute Kontakt mit uns aufnehmen. Wir stehen dafür, die Lebensverhältnisse in unserem Lambrecht bürgernah und zukunftsfest zu gestalten.

Kontaktadresse:
briefkasten@cdu-lambrecht.de

Diese Ausgabe ist
auch online verfügbar

